

# Proseminar zum Subjonctif

1

## Die Austauschmethode

### Verwendete Begriffe

Austauschmethode (von mir hierbenutzter Begriff)

Austauschprobe

Ersetzungsmethode (von mir auch benutzter Begriff)

Kommutationsmethode

Kommutationsprobe

Alle Begriffe werden für den selben Sachverhalt benutzt.

Mit der Austauschmethode werden in der Linguistik:

1. Eigenschaften festgestellt und klassifiziert (z.B. *maskulin – feminin – Neutrum*)
2. Klassen definiert und auf Konsistenz geprüft (z.B. *Lautarten, Wortarten, Satzarten, ...*)
3. Regeln formuliert (z.B. Der Artikel richtet sich im Französischen nach Genus, Numerus und Anlaut des auf den Artikel des folgenden Wortes, sowie nach vorausgehenden Präpositionen.)
4. Richtigkeit von Regeln geprüft (z.B. der Subjonctif ist ein Modus des Französischen)

**Achtung** Regeln kann man erst formulieren und prüfen, wenn man über Klassen und Eigenschaften verfügt.

2

## Was kann man gegeneinander austauschen ?

Wissenschaftlicher Gegenstand von Linguistik sind menschliche **Sprachen**.

Daraus folgt, daß die linguistische Austauschmethode nur auf sprachliche Gegenstände (Objekte) angewendet werden kann.

Sprachliche Objekte sind **Phoneme** (Sprachlaute) oder **Grapheme** (Schriftzeichen) und daraus gebildete **Kombinationen** von Phonemen oder Graphemen: wie **Morpheme** (Wörter), **Syntagmen** (Satzteile), **Sätze** und **Texte**.

**Phoneme** kann man nur gegen andere Phoneme oder Phonem-Kombinationen austauschen, denn **sie sind die kleinsten Einheiten** von Sprachen (das Gleiche gilt für die Grapheme).

Bei diesem Austausch **ändert sich die Bedeutung** des sprachlichen Objekts oder **es wird nicht sprachlich**.

Beispiel:

Austausch von /u/ zu /a/ in /hund/ führt zu /hand/, die Bedeutung ändert sich, Austausch von /u/ zu /e/ führt zu \*/hend/, der Stern davor zeigt an, /hend/ ist **kein sprachliches Objekt** der deutschen Sprache.

3

**Innerhalb** von **Morphemen** kann man nur Phoneme austauschen, denn Morpheme sind die **kleinsten bedeutungstragenden Einheiten** der Sprache.

Man kann aber **Morpheme** gegen andere **Morpheme**,  
gegen **Syntagmen**  
gegen **Sätze** austauschen.

(Beispiel für Morphem gegen Satz: *Das ist nicht nett.* wird zu: *Was du getan hast, ist nicht nett.*)

Hierbei ändert sich in der Regel **immer die Bedeutung** oder das Objekt fällt wie \*/hend/ weiter oben aus dem Objektbereich heraus.

Beispiel: *Je veux que tu viennes.* wird zu: *\*Je veux que tu viens.*

Der Stern zeigt an, daß der Satz **kein sprachliches Objekt** des Französischen ist.

Was für Morpheme gilt, gilt auch für Syntagmen und Sätze, deshalb:

**Morpheme - Syntagmen – Sätze**

kann man immer gegen andere **Morpheme**, andere **Syntagmen** und andere **Sätze** austauschen, dabei ändert sich entweder die Bedeutung oder das Objekt wird falsch, d.h. es fällt aus dem Objektbereich heraus.

4

### Was kann bei einem Austausch passieren? – Eine Übersicht

	Mon ami	est	arrivé	ce matin.	Ausgangssatz	
1	Mon <b>copain</b>	est	arrivé	ce matin.	Satz ist richtig,	gleiche Bedeutung
2	Mon <b>père</b>	est	arrivé	ce matin.	Satz ist richtig,	andere Bedeutung
3	Mon ami	<b>a</b>	arrivé	ce matin.	Satz ist falsch,	gleiche Bedeutung
4	<b>Ma copine</b>	est	arrivé	ce matin.	Satz ist falsch,	andere Bedeutung
5	Mon ami	est	arrivé	<b>demain</b> matin.	Satz ist richtig,	aber sinnlos

- (1) ist für den Linguisten relativ **uninteressant**, sie zeigt ihm an, daß **ami** und **copain** oft, wenn nicht immer gegeneinander ausgetauscht werden können. Lediglich die **Grenzbereiche der Bedeutung und Art und Häufigkeit der Verwendung** sind von Interesse. **Ami** und **copain** sind **Synonyme** (bedeutungsgleiche Wörter).
- (2) ist von **sehr großem linguistischem Interesse**, denn **père** und **ami** sind **inhaltliche Konkurrenten** in dem Ausgangstext, haben aber formal ähnliche Eigenschaften.
- (3) ist als **Beweismittel für syntaktische Eigenschaften unentbehrlich**, so kann man z.B. sehr leicht nachweisen, daß der **indicatif** und der **subjonctif** im Französischen bedeutungsgleich sind.
- (4) ist nur der **Vollständigkeit halber** aufgeführt, sie ist **wissenschaftlich problematisch**, weil sich zwei Eigenschaften gleichzeitig ändern, das ist wie mit **einer Gleichung und zwei Unbekannten**.
- (5) ist der **klassische Gegenbeweis** gegen eine linguistische Regel, in dem man eine erlaubte Ersetzung findet, **die aber zu einem sinnlosen Text führt**.

5

### Anwendung der Austauschmethode beim Subjonctif

Bei Kleinedam finden wir auf Seite 226 ein Beispiel für die Austauschbarkeit von **indicatif** und **subjonctif** und damit den Nachweis **einer Bedeutungsänderung** beim Wechsel von **indicatif** zu **subjonctif**.

Dites **leur** que **Guy viendra** ce soir. (indicatif)

Dites **à Guy** qu' **il vienne** ce soir. (subjonctif)

Leider ist das Beispiel nicht nur **ausgesucht**, sondern auch **methodisch falsch**, denn wie man leicht erkennen kann, wurde an drei Stellen zugleich ausgetauscht, nämlich im Hauptsatz das **Dativobjekt** und im **que-Satz** der **Modus** und das **Subjekt**. Man kann also überhaupt nicht sagen, woran der **Bedeutungs-wandel** festzumachen ist. Jedenfalls ist die **Behauptung**, daß es am **Modus** liegt zumindest sehr gewagt. Hinzu kommt noch, daß der große französische Grammatiker **Gaston Mauger**, den Gebrauch des **subjonctif** von der Form „dis“ oder „dites“ abhängig macht, was aber nicht stimmt, denn das zumindest widerlegt das obige Beispiel.

Trotzdem kann man ein genau passendes Beispiel konstruieren:

Dites	à Guy	que	il	<b>viendra</b>	ce soir.	(indicatif)
Dites	à Guy	que	il	<b>viene</b>	ce soir.	(subjonctif)

6

Dites	à Guy	que	il <sub>1</sub>	viendra	ce soir.	(indicatif)
Dites	à Guy	que	il <sub>2</sub>	vienne	ce soir.	(subjonctif)

Formal ist der Unterschied in diesen beiden Sätzen ausschließlich **im Wechsel von indicatif zu subjonctif** begründet, d.h. wir müssen annehmen, daß diesem formalen Unterschied auch ein Bedeutungsunterschied folgt. Dem ist aber nicht so, wie eine einfache Überlegung zeigt:

Wer ist eigentlich „il“ in den beiden Sätzen ?

Im ersten Satz verweist „il“ auf eine männliche Person, **die aber nicht Guy sein kann**, im zweiten Satz verweist „il“ ausschließlich auf „Guy“.

Wenn wir also das „il<sub>2</sub>“ z.B. durch „elle“ ersetzen, dann muß der zweite Satz falsch werden:

**\*Dites à Guy qu'elle vienne.**

So ist es. Im ersten Satz können wir an Stelle des „il<sub>1</sub>“ jedes beliebige Subjekt einsetzen, immer bleibt der Satz formal richtig, im zweiten Fall können wir nichts anderes als „il“ einsetzen, sonst wird der Satz falsch. Tauschen wir dagegen im zweiten Satz das „à Guy“ gegen „à Colette“ aus, dann müssen wir auch das „il<sub>2</sub>“ gegen ein „elle“ austauschen, der folgende Satz ist wieder richtig:

**Dites à Colette qu'elle vienne.**

Hieraus folgt, daß die Bedeutungsänderung nicht auf den Wechsel von indicatif zu subjonctif zurückzuführen, sondern komplexer ist. Die Bedeutungsänderung tritt nur ein, wenn das **Dativobjekt** ( à Guy/à Colette) des Hauptsatzes und das **Subjekt** (il/elle) des Nebensatzes **identisch** sind.

7

### Fazit bezüglich: „indicatif – subjonctif“

Wird in einem beliebigen Satz ein indicatif gegen einen subjonctif ausgetauscht, kann Folgendes eintreten:

- der Satz wird falsch (in fast allen Fällen):  
*Je vois qu'il vient. = \*Je vois qu'il vienne.*
- der Satz bleibt richtig und behält vollständig seine Bedeutung:  
*Je comprends que tu es triste. = Je comprends que tu sois triste.*
- der Satz bleibt richtig, ändert aber seine **temporale** Bedeutung:  
*Je comprends que tu ne pourras pas venir ce soir. = (zukünftig)*  
*Je comprends que tu ne puisses pas venir ce soir. (gegenwärtig oder zukünftig)*
- der Satz wird falsch (in fast allen Fällen):  
*Je voudrais qu'il vienne. = \*Je voudrais qu'il vient.*
- der Satz bleibt richtig und behält vollständig seine Bedeutung:  
*Je comprends que tu sois triste. = Je comprends que tu es triste.*
- der Satz bleibt richtig, ändert aber seine **temporale** Bedeutung:  
*Je comprends que tu ne puisses pas venir ce soir. = (gegenwärtig oder zukünftig)*  
*Je comprends que tu ne peux pas venir ce soir. (gegenwärtig)*

8

Die Änderung der temporalen Bedeutung erfolgt immer dann, wenn es für zwei oder mehr verschiedene indikativische Zeitformen nur eine Zeitform des Subjonctifs gibt, weil der subjonctif présent trotz seines Namens auch für zukünftige Ereignisse gebraucht werden muß und auch wird. Es gibt leider nur zwei subjonctif Zeiten, nämlich den **subjonctif présent** und den **subjonctif passé**.

Dieser große Mangel an Formen beim subjonctif ist auch der Grund dafür, daß sehr viele französisch sprechende Menschen trotz eindeutigem Auslöser, den indicatif wählen, um die richtige zeitliche Bedeutung hervorzuheben. Das gilt insbesondere bei verneintem „**penser**“ oder „**croire**“, aber auch nach „**bien que**“.

Je ne crois pas qu'il sera reçu à au bac. - Je ne crois pas qu'il soit reçu à au bac.  
On a fait une promenade bien qu'il pleuvait. - On a fait une promenade bien qu'il pleuve.  
On a fait une promenade bien qu'il pleuvait. - \*On a fait une promenade bien qu'il plût.

Der Verlust der zeitlichen Information ist zu groß in beiden Fällen, deshalb wird trotz des eindeutigen Auslösers der Indikativ als bessere Lösung gewählt, denn Inhalt geht immer vor Form und der Gebrauch des veralteten „subjonctif imparfait (plût) ist im gesprochenen Französisch vollkommen unmöglich (sagen alle Grammatiker, aber ohne das temporale Problem anzusprechen, geschweige denn zu lösen).

Das bisherige Fazit kann also nur sein, daß es auf keinen Fall einen modalen Bedeutungsunterschied zwischen indicatif und subjonctif gibt. Dann ist aber die Anordnung der Subjonctif-Auslöser nach inhaltlichen Kriterien die in fast allen Grammatiken praktiziert wird, sprachwissenschaftlich nicht haltbar, und es gilt:

[Ockhams Rasiermesser](#)

9

## Ockhams Rasiermesser

Ockhams Rasiermesser besagt im Prinzip:

**Alles, was in einer Theorie überflüssig ist, hat dort nichts zu suchen.**

Dann bleibt die Frage zu klären, ob es eventuell andere also nicht linguistische Gründe gibt, eine solche inhaltliche Einteilung vorzunehmen?

z.B. überzeugende didaktische Gründe:

Schon immer hat man in der Didaktik versucht sinnvolle, aber schwer erlernbare Zusammenhänge durch „einfachen Unsinn“ erlernbar zu machen, sogenannte „**Eselsbrücken**“ wie den „**Pronomenwimpel**“ der französischen Personalpronomen oder das „**Haus des Nikolaus**“ für die Liste der Verben, die das passé composé mit „être“ bilden oder „**Hic, haec, hoc** der Lehrer mit dem Stock“ für die lateinischen Demonstrativpronomen usw.

Wir müssen also die Frage klären, ob es hilfreich ist, einen „subjonctif“ nach Verben der Willensäußerung anzunehmen? Die Antwort kann nur „nein“ lauten, denn diese Regelformulierung hat in keinsten Weise die Form einer Eselsbrücke. Sie sieht nicht wie einfacher Unsinn aus, sondern wie eine ernstgemeinte Erklärung und wird auch von sehr vielen Lernern als auch Lehrern genauso verstanden, aber wenn ernstgemeint, dann gilt das Rasiermesser von Ockham, **also abrasieren**.

10